

Hilfe für die Fußballstars der Zukunft

Heim(at)werker: Katja Stamer engagiert sich seit vier Jahren und unterstützt Sport-Projekt für Jugendliche aller Altersklassen in Tansania. Ziel ist ein Leben mit Verantwortung und in Selbstständigkeit.

VON THOMAS HOLZAPFEL

Afrika im Allgemeinen und Tansania im Speziellen haben es Katja Stamer schon seit geraumer Zeit angetan. Nach ihrem beruflich bedingten Erstbesuch im Jahr 2018, als die Professorin und Studiengangsleiterin an der Dualen Hochschule (DHBW) in Horb an einer „Summer School“ Seminare für potenzielle Unternehmensgründer abhielt, kamen die Steine mehr und mehr ins Rollen. Vielmehr die Bälle. Die ehemalige Geschäftsführerin des VfL Herrenberg initiierte eine Kooperation mit der Future Stars Academy, einem Partner-Fußballverein in der Nähe von Arusha, der drittgrößten Stadt Tansanias.

Egal wo auf dem Globus, wer hat ihn als kleines sportbegeistertes Kind nicht, den großen Traum von einer Fußballerkarriere? Das ist in Deutschland nicht anders als in Tansania. Und doch gelingt es den wenigsten, diesen Traum in Erfüllung gehen zu lassen. Auch in der Future Stars Academy (FSA), die Alfred Itaeli im Jahr 2009 aus der Taufe gehoben hat, bringt es nur ein geringer Prozentteil zu höheren Fußballlehren. Aber darauf kommt es primär auch nicht an. „Es geht darum, Kinder und Jugendliche aller Altersklassen und aus allen Gesellschaftsschichten zusammenzuführen und sie bei den wichtigen Dingen des Lebens zu fördern“, sagte der 49-Jährige unlängst, als er auf Stippvisite im Herrenberger VfL-

Center war (der „Gäubote“ berichtete). Verantwortung, Selbstständigkeit und gemeinsames Handeln – das sei es, auf was es vornehmlich im Zuge einer ganzheitlichen Entwicklung ankommt. Derzeit werden etwa 350 Kinder und Jugendliche von der FSA betreut, darunter 15 Prozent Mädchen.

„time2help“ begleitet die Initiativen

Die Kooperation zwischen der Akademie und dem VfL Herrenberg besteht – auch dank Katja Stamer – seit mittlerweile gut vier Jahren. Große Unterstützung erhält sie vom Herrenberger Verein „time2help – Zeit zu helfen“, der dieses und noch weitere Projekte in Tansania begleitet. „Die Future Stars Academy ist grundsätzlich auf Spenden angewiesen, da es vor Ort derzeit noch keine Förderung durch die Kommune oder das Land gibt“, sagt Katja Stamer, die als FSA-Vorstandsmitglied und Patenschaftsordinatorin bei „time2help“ tief in der Thematik verwurzelt ist. „Derzeit haben wir 60 Patenschaften am Laufen für



Katja Stamer unterstützt junge Fußballer in Tansania auf ihrem Lebensweg. GB-Fotos: gb

die Kinder, die aus sehr ärmlichen Verhältnissen kommen und deren Familien sich keine Fußballschuhe oder entsprechende

Kleidung leisten können“, erzählt die 55-Jährige, die mittlerweile schon sechsmal vor Ort war.

Trotz finanzieller Hilfen wundert sich Katja Stamer zuweilen über die Spendenrückhaltung der Bürger. „Wenn man bedenkt, wie locker das Geld bei vielen sitzt, wenn es um den Friseur- oder Restaurantbesuch geht, warum kann man da nicht für 90 Euro im Jahr eine Patenschaft übernehmen und einem Kind ein Jahr lang das Fußballtraining ermöglichen?“, fragt sie sich. Abseits der Patenschaften haben die Verantwortlichen derzeit Großes vor. Schließlich besteht in der Akademie akuter Handlungsbedarf in puncto Infrastruktur. Derzeit wird überwiegend auf Sandplätzen gespielt, der einzige Rasenplatz darf nur einmal pro Woche benutzt werden. Keine zufriedenstellende Situation für eine Fußballschule, die sich mit der Ausrichtung des Chipkizicups, des größten ostafrikani-

schen Jugendturniers mit über 4 000 Gästen aus allen Herren Ländern, mittlerweile einen Namen gemacht hat. „Unserem großen gemeinsamen Projekt des Youth Empowerment Centers kommen wir Schritt für Schritt näher“, sagt Katja Stamer. In Arusha läuft derzeit eine Machbarkeitsstudie, die Basis ist für den baldigen Bau eines Bildungsgebäudes samt Fußballanlage.

„Irgendwo im Nirgendwo, außerhalb der Stadt“, sagt Katja Stamer, die etwa einmal pro Woche mit Akademieleiter Alfred Itaeli in telefonischem Kontakt ist. Die Fußballakademie soll ein eigenes Gelände erhalten, von dem auch die nächstgelegene Gemeinde profitieren soll in Form von neuen Ar-

Ehrenamtspreis für Heimatwerker

Schon seit 2006 dokumentiert der „Gäubote“ das vorbildliche, ehrenamtliche Engagement seiner Leser. Woche für Woche erscheinen in der Serie „Heim(at)werker“ Einzelpersonen und Gruppen, die sich unentgeltlich einsetzen, weil sie sich mit der Sache und ihrem Wohnort identifizieren. Jahr für Jahr erhalten die besten Aktionen Preise. Der Böblinger Landrat Roland Bernhard hat die Schirmherrschaft dieses „Gäubote“-Ehrenamtspreises übernommen. Auch in diesem Jahr sind wieder attraktive Preise zu gewinnen. Kennen Sie Personen oder Gruppen, die sich ehrenamtlich als Heim(at)werker einbringen? Lassen Sie es uns per E-Mail an redaktion@gaeubote.de oder telefonisch unter (0 70 32) 95 25-213 wissen. Wir stellen den Einsatz weiter in der Serie vor, denn wir sind der Meinung, dass ein solcher Einsatz Belohnung verdient. Alle Artikel der Serie gibt es unter www.gaeubote.de – am einfachsten über den QR-Code mit dem Smartphone. -gb-



beitsplätzen innerhalb des Empowerment Centers. Dort sollen Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene eine entsprechende Ausbildung hinsichtlich der „Life Skills“ erfahren. Die hauptsächliche Arbeit

in Deutschland besteht darin, eine finanzielle Förderung beim Bundesministerium für Entwicklungshilfe zu akquirieren.

Mit Unterstützung von „time2help“ in Person der Vorstandsmitglieder

Esther und Eberhard Nestle ist sich Katja Stamer sicher, die Mittel zu erhalten. Und dann soll – hoffentlich noch in diesem Jahr – mit dem Bau begonnen werden. Spätestens dann will Katja Stamer auch wieder im Flieger in Richtung Tansania sitzen.

■ Wer Interesse hat, sich an dem Fußballprojekt der Future Stars Academy zu beteiligen, kann unter katjastamer@gmail.com oder Telefon 0163 / 7 71 34 18 mit Katja Stamer Kontakt aufnehmen.



Katja Stamer ist bei Kindern und Jugendlichen in Tansania ein gerngesehener Gast.

